

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerlei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Eine kl. Buchdruckerei-Einrichtung

Schriftmaterial größtenteils noch ganz neu, kann mit oder ohne Maschine billig abgegeben werden. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 722.

Eine Verlagsbuchhandlung

wünscht wegen Druckes einiger größerer Werke mit einer Buchdruckerei in Unterhandlung zu treten. Näheres unter J. O. 723 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der nach bedeutendem Vororte Berlins übersiedelt, sucht zwecks Beteiligung an seinem Unternehmen einen Seher mit ca. 4—5000 Mk. Einlage, um Umzug und Einrichtung zu bewirken. Offerten sub Litt. F. G. Berlin, Postamt 64, erbeten. [718]

Einen zuverlässigen

Korrektor

wenn möglich guten Seher, sucht die Altbauische Buchdruckerei, Dresden. Offerten mit Zeugnisabschriften umgehend erbeten. [727]

Ein tüchtiger

Maschinenmeister

unverheiratet, der mit König & Bauerscher Maschine und Gasmotor vertraut und auch am Rasten mit-helfen kann, wird auf Mitte September gesucht. Werte Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. 4373 an Rudolf Woffe, Stuttgart. (St. 327) [726]

Ein junger tüchtiger

Maschinenmeister

welcher im Bunt-, Accidenz-, Werk- und Platten-drucke bewandert und mit dem Deuter liegenden Gasmotor vollständig vertraut ist, wünscht sich baldigst zu verändern. Werte Offerten unter P. G. 711 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger, zuverlässiger Accidenz- u. Zeitungsetzer, B. M., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Sept. Stelle. Off. sub P. G. 715 an d. Exp. d. Bl.

BEIT & PHILIPPI

Fabrik von schwarzen
und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
-& FIRNISSEN.
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Reiseführer durch Deutschland.

Reisehandbuch für Buchdrucker u. verw. Berufsgenossen. Mit Henschels Eisenbahnkarte.

Gegen Einsendung v. 1,50 Mk. in deutschen Zehnpennig-Briefmarken zu beziehen durch die Exped. der Typogr. Jahrbücher, Reudnitz-Leipzig. [333]

Hermann Arendt's Verlag

Tel.-Adr.: **BERLIN C., Niederwallstrasse 22.** Gegründ. 1876.
Politikare Berlin.

Tägliche (kopflose) Normal-Zeitung, 2- und 3seitig.

(Kopflose) Normal-Zeitung, 2- und 3mal wöchentlich, 2- und 3seitig.

Hermann Arendt's Korrespondenz, Redaktionsbeihilfe für 2- oder 3mal wöchentlich erscheinende Provinzialblätter.

Ziehungslisten der Königl. preussischen Klassen-Lotterie.

Stereotyp-Platten dieser Listen.

Wand- und Notiz-Kalender für 1889 als Zeitungs-Beilagen.

Proben und Bezugsbedingungen gratis u. franko.

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.

Cravatten- und Vereins-Nadeln, Brustbänder, fünffarbige und schwarzseidene Uhrbänder, Rosetten, Uhrberloque, Gutenberg-Feuerzeuge, Visitkarten mit Wappen, Bierkrüge mit Wappen, Cigarrenspitzen mit farb. Wappen, Bierseideldeckel, Festspiele, Gutenberg - Statuen, Postkarten mit Wappen.
Ferner empfehle: „Buchdrucker-Studien“, sowie Photograph Tableaux für Setzer und Drucker.
Auf mein reichhaltiges Lager aller Sorten Ahlen, Pincetten, Zuchtmesser sowie sämtlicher technischer Artikel mache noch aufmerksam.
Man verlange den „Graphischen Anzeiger“, welcher überall hin gratis und franco versandt wird.



**Automatische
Manuskripthalter**
Preis 2,50 Mk. pro Stück
empfehit
Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-
Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für
Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Verzand gegen Nachnahme od. Referenz-Auftrag.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung
in kürzester Frist.

Schriftgiesserei

Stempelschneiderei

Utensilien-
Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Größtes
Lager moderner
Titel- u. Zierschriften,
Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben
stehen jederzeit zu Diensten.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst
liefert gratis franko Alexander Waldow, Leipzig.

Todes-Anzeige.

Am Sonntage den 26. August abends 10 Uhr verunglückte auf der Rückkehr von einem Ausfluge durch einen Sturz vom Wagen unser lieber Kollege der Schriftsetzer

Paul Alter

aus Pöppelwitz bei Breslau, 24 Jahre alt. Der unglückliche Sturz hatte eine Gehirnerschütterung zur Folge, welche heute Vormittag 8 1/2 Uhr den Tod herbeiführte. Wir betrauern in dem so jäh Dahingegangenen einen biedern, braven Kollegen, welcher uns stets in herzlichem Andenken bleiben wird. Osterwieck a. Harz, 27. August 1888.

Die Gehilfen der A. W. Zickfeldtschen Buchdruckerei.

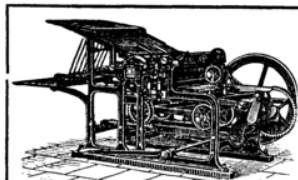
Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Bei Konditionsangeboten von Seiten der Buchdruckerei **Karl Marquardt** (Gerichtsweg) wolle man sich behufs näherer Auskunft an den Unterzeichneten wenden.

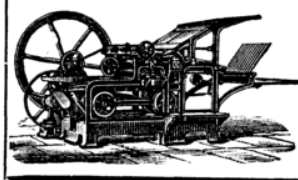
Johannes Kieß, Vorsitzender,
Neuschönefeld, Klarastraße 4, III.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 2. September 1888.

№ 101.

Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker. Bekanntmachung.

Von den Prinzipalvertretern des II., III., VII., IX., X. und XI. Kreises ist vor dem 1. Juli d. J. der Antrag auf Abänderung des Tarifs vom 1. Oktober 1886 gestellt worden. In jedem der genannten sechs Kreise hat die Mehrheit der den Tarif eingehaltenden Prinzipale ihren Vertreter zu diesem Antrage beauftragt, nur sind vier Abstimmungskarten des X. Kreises (Bayern) aus formellen Gründen zu beanstanden gewesen; über diese beanstandeten Karten werden noch Erkundigungen eingezogen event. wird die Gesamtkommission hierüber zu entscheiden haben.

Zur Erledigung der Anträge wird auf Grund der §§ 42 und 44 des Tarifs sowie der Geschäftsordnung der Tarifkommission eine Sitzung derselben auf

Dienstag den 25. September 1888 vormittags 9 Uhr und folgende Tage im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig einberufen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tarifverhältnisse in sämtlichen Kreisen;
2. Beratung und Beschlußfassung über Vorschläge zur Abänderung des Tarifs (Eingegangen hierzu Anträge der Buchdrucker-Innung zu Dresden);
3. Festsetzung von Lokalzuschlägen für einige im Tarife noch unberücksichtigte Städte (Erlangen, Reg., Straßburg, Wilhelmshaven, Würzburg etc.);
4. Aufstellung von Bestimmungen über die Einführung des Tarifs sowie über die Beschaffung der zu diesem Zweck erforderlichen Mittel;
5. Beratung und Beschlußfassung über einen von den Prinzipalmitgliedern des Schiedsgerichts zu Leipzig eingereichten Entwurf zur Gründung einer deutschen Buchdrucker-Tarif-Genossenschaft;
6. eventuelle weitere Anträge;
7. Entscheidung über eine durch die Prinzipalmitglieder des Schiedsgerichts zu Leipzig übergebene Beschwerde gegen die Gehilfenmitglieder des Schiedsgerichts Leipzig wegen Verletzung der Statuten des Schiedsgerichts.

Leipzig, 28. August 1888.

Die Vorsitzenden der Tarifkommission.
Emil Trepte. J. B. Reuß.

Tarif-Genossenschaft.

Die Prinzipalmitglieder des Leipziger Schiedsgerichts haben bei der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker den Statutentwurf einer Tarif-Genossenschaft eingereicht, den wir hiermit der Diskussion in den beteiligten Kreisen übergeben. Derselbe lautet:

- § 1. Die Buchdruckereibesitzer Deutschlands und deren ordnungsmäßig gelernte Gehilfen bilden unter dem Namen Tarif-Genossenschaft der deutschen Buchdrucker eine Vereinigung, deren Sitz in Leipzig ist.
- § 2. Die Genossenschaft gliedert sich in neun Sektionen, welche in Ausdehnung und Bezeichnung den Sektionen des Deutschen Buchdruckervereins entsprechen.
- § 3. Der Zweck der Vereinigung ist:
 1. die Vereinbarung, Durchführung und Aufrechterhaltung eines allgemeinen deutschen Buchdrucker-tarifs als Ausdruck dafür, was für die beider-

seitigen Beziehungen zwischen Prinzipalen und Gehilfen im Deutschen Reich allgemein als gerecht und billig festzuhalten ist;

2. die Errichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten, die aus dem Tarif oder aus den sonstigen Arbeitsverhältnissen entstehen können;
3. die Vermittelung von Arbeitskräften und Arbeit mittels eines gegliederten Arbeitsnachweises;
4. die gemeinschaftliche Regelung sonstiger im beiderseitigen Interesse liegenden gewerblichen Angelegenheiten.

§ 4. Mitglieder sind alle diejenigen in Deutschland wohnenden Buchdruckereibesitzer, welche das gegenwärtige Statut nebst Anhang (Tarif etc.) anerkennen und dies dem Genossenschaftsvorstand oder den von diesem beauftragten Organen gegenüber verlaublichen, und deren sämtliche Gehilfen, soweit diese dem Buchdruckerstand angehören.

§ 5. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich dem Genossenschaftsstatut, den Beschlüssen der Generalversammlung und des Vorstandes und der sonstigen Genossenschaftsorgane zu unterwerfen.

§ 6. Jedes Mitglied hat das Recht

1. die Einhaltung des vereinbarten Tarifs zu fordern;
2. das Schiedsgericht, den Arbeitsnachweis und sonstige noch zu errichtende Institutionen der Genossenschaft zu benutzen.

§ 7. Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt durch freiwilliges Ausscheiden oder Ausschluss. Der Austritt aus der Genossenschaft ist zu jeder Zeit gestattet. Derselbe erfolgt durch Anzeige beim Gesamtvorstand. Mit dem Tage des Austrittes erlöschen alle Rechte wie alle Verpflichtungen der Mitglieder gegen die Genossenschaft. Der Ausschluss erfolgt durch den Vorstand bei Zuwiderhandlungen gegen das Statut bez. Generalversammlungs- oder Vorstandsbeschlüsse. Der Austritt oder Ausschluss eines Buchdruckereibesitzers hat zugleich den Austritt eventuell Ausschluss seiner sämtlichen Buchdruckergehilfen zur Folge.

§ 8. Zur Deckung der laufenden und Verwaltungsausgaben werden von den Prinzipalmitgliedern und von den Gehilfenmitgliedern Beiträge entrichtet, deren Höhe von der Generalversammlung bestimmt wird. Die Kosten der Schiedsgerichte und Arbeitsnachweise haben die Sektionen aus eigenen Mitteln aufzubringen.

§ 9. Die Angelegenheiten und Geschäfte der Genossenschaft werden nach Maßgabe dieses Statuts geführt:

1. von der Generalversammlung;
2. von dem Genossenschaftsvorstande;
3. von den Sektionsvorständen;
4. von einer am Sitz der Genossenschaft befindlichen Zentralstelle.

§ 10. Der Genossenschaftsvorstand besteht aus den Sektionsvorständen. Dem Genossenschaftsvorstande liegt ob:

1. die Feststellung des Budgets;
2. die Genehmigung der Berichte des Verwalters;
3. die Entscheidung über Streitfragen in der Organisation und Verwaltung der Genossenschaft;
4. die Entscheidung über innerhalb der Schiedsgerichte entstehende Meinungsverschiedenheiten;
5. die Anstellung des Genossenschaftsverwalters.

§ 11. Die Geschäfte zwischen der Zentralstelle und dem Genossenschaftsvorstande werden in der Regel schriftlich erledigt, doch kann bei wichtigen Anlässen von fünf Prinzipal- oder fünf Gehilfen-Vorstandsmitgliedern eine Sitzung des Genossenschaftsvorstandes beantragt werden.

§ 12. Bezüglich der Wahl und Amtsdauer des Genossenschaftsvorstandes gelten die für die Wahlen der Sektionsvorstände festgesetzten Bestimmungen.

§ 13. Der Sektionsvorstand am Sitz der Genossenschaft bildet die Zentralstelle der Genossenschaft. Derselben liegt ob:

1. die Vertretung der Genossenschaft nach außen;
2. die Aufrechterhaltung des Statuts, Vollziehung und Veröffentlichung aller statutenmäßigen Beschlüsse;
3. die Aufnahme neuer Mitglieder;
4. die Berufung der Generalversammlungen und gemeinschaftlichen Vorstandssitzungen;
5. die Verwaltung der Kassenangelegenheiten;
6. die Vornahme aller fünf Jahre stattfindender genauer Statistiken der Lohn- und Arbeitsverhältnisse als Grundlage für Regelung der Lohnverhältnisse;
7. die Entscheidung in allen Angelegenheiten, welche nicht ausdrücklich dem Vorstand oder der Generalversammlung vorbehalten sind.

§ 14. Auf Antrag der Mehrheit der Prinzipal- oder Gehilfenmitglieder von mindestens fünf Sektionen findet eine Generalversammlung zum Zwecke der Abänderung der Statuten oder des Tarifs statt. Sobald ein solcher Antrag, der die gewünschten Abänderungen enthalten muß, eingegangen ist, hat der Genossenschaftsvorstand bez. die Zentralstelle die Wahlen auszuschreiben und den Termin und die Tagesordnung der Versammlung anzusetzen. 12 Wochen nach der Ausschreibung der Wahlen hat der Zusammentritt der Generalversammlung zu erfolgen. Jede Sektion wählt als Delegierte zur Generalversammlung je einen Prinzipal und Gehilfen, Prinzipale und Gehilfen wählen für sich. Die Leitung der Generalversammlung steht dem Genossenschaftsvorstande bez. der Zentralstelle zu. Die übrigen Mitglieder des Genossenschaftsvorstandes können an der Generalversammlung teilnehmen, haben jedoch nur dann beschließende Stimmen, wenn sie als Delegierte gewählt sind.

§ 15. Der Generalversammlung liegt die Abänderung des Statuts und des Tarifs ob.

§ 16. Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens sieben Sektionen durch ihre beiderseitigen Delegierten vertreten sind.

§ 17. Jeder Delegierte oder dessen Ersatzmann hat in der Generalversammlung eine Stimme. Bei der Abstimmung ist nur eine gleiche Vertretung beider Parteien, der Prinzipale und Gehilfen, statthaft, dergestalt, daß die Ueberzahl der von einer Partei anwesenden stimmberechtigten Mitglieder sich der Abstimmung zu enthalten hat. Diejenigen, welche sich der Stimme zu enthalten haben, werden jeden Sitzungstag durch das Los bestimmt. Die Abstimmung erfolgt seitens der stimmberechtigten Delegierten mündlich, auf Antrag von drei Mitgliedern aber geheim. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag zurückzustellen und zu Anfang der nächsten Sitzung und, wenn auch hier kein Resultat erzielt wird, am Schlusse der Beratungen zur Abstimmung zu bringen. Bleibt die Stimmengleichheit auch in diesem Falle bestehen, so gilt der Antrag als abgelehnt. Die gefaßten Beschlüsse sind einer zweiten Lesung zu unterwerfen. Nach der zweiten Lesung sind die Beschlüsse von einer aus der Mitte der Versammlung gewählten, je zur Hälfte aus Prinzipalen und Gehilfen bestehenden Redaktionskommission endgültig zu redigieren und als Resultat der Generalversammlung festzustellen. Im übrigen regelt die Generalversammlung den Gang der Beratung durch eine Geschäftsordnung.

Durch Europa.

Reisebilder von Viktor Gentel.

IV. Frankreich. Fortsetzung.

Breteil liegt 32 Kilometer entfernt von Amiens. Hier kommt man in das Dife-Departement. (Die Komitatsgrenzen werden einfach durch eine Tafel oder nebeneinanderstehende Holzbarren vermerkt.) Die kleine Stadt hat einen regen Verkehr durch ihren Handel. Von hier aus fand ich wieder Gelegenheit auf einem Bauernwagen einige Kilometer zurücklegen zu können. Der Bauer ließ mich sein Pferd treiben und zahlte in der ersten Wirtschaf, die wir passierten, ein Glas französisches, das will sagen schlechtes Bier. Unfre Fahrt fortsetzend, unterhielt er sich mit mir über ein Thema, das in Frankreich nur sehr selten erörtert wird — über Religion. Da er, um nach Hause zu kommen, seitwärts fahren mußte, bedauerte er in der höchsten Weise mich nicht weiter befördern zu können. Auf der Landstraße weiter gehend kam ich in die ziemlich hochliegende Gemeinde Saint-Just-en-Chaussée, nachher durch die Dörfer Argencien und Fitz-James. Hier nahm mich auf mein Ersuchen eine hübsche Grünzeughändlerin in ihrem Wagen auf. In dieser angenehmen Gesellschaft fuhr ich bis in die Gegend von Clermont, wo sie nach links abbog, während ich meine Reize in das Ungewisse fortsetzte. Clermont ist schon von weitem zu sehen, es hat eine prächtige Lage an einem Hügel, auf dessen höchster Spitze man das Schloß sieht, welches jetzt als Gefängnis dient. Die ganze Umgegend ist die herrlichste und verbleibt so bis Paris. Vor Clermont traf ich einen waldenden französischen Kollegen (Nichtvereinsmitglied), welcher nach Paris zu seinen Eltern wollte. Er ging mit zwei anderen, dem Anscheine nach zur Arbeiterklasse gehörenden „Kunden“. Der Kollege war noch nie gereist und wunderte sich nicht wenig, daß ein Fremder so mir nichts dir nichts den Weg finden könne. Nachdem ich ihm auseinandergelegt, wie man das mache, hatte ich sein Vertrauen gewonnen, er schloß sich mir an, ohne jedoch die „Kunden“, die ihn übrigens nur zum besten hatten, fahren zu lassen. Clermont erreicht man durch eine kleine Vorstadt, die Gassen laufen bergauf und bergab. Bemerkenswert ist die hier herrschende gute Luft. Die Häuser sind meist ebenerdig. Die Einwohnerzahl übersteigt 6000 Seelen — mit zwei Druckereien. Der Kilometerstein zeigt von Breteil eine Entfernung von 32 Kilometer. Ich besuchte nun die größere Druckerei, wo ein Lokalblatt hergestellt wird, fand aber außer der Wirtschafterin niemand vor. Dieselbe behauerte, daß der „Herr“ verreist sei, sie selbst aber sich in geschäftliche Angelegenheiten nicht mende. Da wir „unverhofft“ auf das Reisen zu sprechen kamen, wobei selbstverständlich die Wagenfrage berührt wurde, gab sie mir (da kein Fleisch im Hause war) Butterbrot und — zwei Eier auf den Weg. Ich verließ nun die Stadt, die zweite Druckerei unbesucht lassend, auf der andern Seite (südlich), wo sich die Hauptstraße mit der Landstraße verbindet. Die Gegend war nach Genuß des Butterbrotes noch herrlicher als früher. Vor einer Straßengasse erreichte ich meine vorangeeilten Kameraden, die im Grafe lagen. Dieselben hatten unterwegs ein Fuhr anektiert, ließen daselbe von der Herbergsmutter zubereiten und luden mich nun zur Hühnerjuppe ein. Ich danke für dieses Anerbieten und verließ diese „Kunden“ richtiger Landstreicher, meines Weges allein weiterziehend. Ueber das menschliche Dasein nachdenkend, hatte ich mich so vertieft, daß ich einige Meiererei gar nicht und einen hinter mir kommenden Wagen erst bemerkte als er dicht bei mir vorfuhr. Ihm entstieg der französische Kollege, der sich von seinen zwei Reisefameraden, die sich im Wirtshause festgesetzt, getrennt und in dem Wagen Aufnahme gefunden hatte. Er war nicht wenig erfreut mich wieder zu finden und wir walzten nun zusammen weiter durch die Gemeinden Mantigny und Vancourt (Ausflugsort der Pariser). Hier liegt eine Gemeinde an der andern, auch ist sonst die Nähe von Paris (60 Kilometer) bemerkbar. Bei Vancourt gingen wir von der Landstraße links ab in ein Dorf und fanden nach langem Suchen eine Meierei, deren Besitzerin uns nicht zurückwies wie es andere thaten, vielmehr uns unter der Bedingung aufnahm, daß wir nicht zu essen verlangen und im Stalle schlafen wollten. Nachdem auf mein Ersuchen die Hausfrau die noch in meinem Besitze befindlichen zwei Eier gekocht hatte, teilte ich das „Souper“ mit dem Kollegen; diese Brüderlichkeit mochte die Frau gerührt haben, sie gab uns Brot dazu und ein bierähnliches Getränk. Nachdem ich das Strohlager für beide zurecht gemacht, begaben wir uns zur Ruhe. Morgens bekamen wir nichts, aber unsere Papiere wurden noch einmal durchgesehen. In einer halben Stunde erreichten wir die Landstraße wieder und um fünf Uhr morgens setzten

wir unsern Weg mit neuen Kräften von da fort, wo wir ihn gestern verlassen hatten. Die Dörfer und Städtchen machten alle große Vorbereitungen zur Feier des Nationalfestes am 14. Juli. Ueberall war das vom Bürgermeister unterfertigte Programm angeklebt. Wir erreichten nun wieder die gepflasterte Landstraße, was gerade meine Freude bereitet, weil darauf sehr „hart“ zu fahren ist, und passierten Longueville, Rogent-les-Bierges, das Städtchen Creil mit 6000 Einwohnern, an der Dife gelegen, mit einer Eisenbrücke. In der kleinen Stadt herrscht ein ganz großstädtisches Leben. Der Handel hat hier eine bemerkbare Ausdehntheit. Die Druckerei war morgens noch geschlossen, konnte sie also nicht besuchen. Wir tauchten uns Morgenbrot: mein Kollege eine Tafel Schokolade für fünf Centimes, ich für zehn Centimes beim Metzger etwas Fleisch (man wollte mir dafür eigentlich nichts geben) und hierzu für fünf Centimes Brot. Die Hauptstraße von Creil führt auf die bergauf gehende Landstraße. Vorwärts gehend betrachteten wir die herrliche Umgegend, auf dem Wege, rechts abgelegen, erblickt man das Schloß Rothschild. Die Landstraße führt durch ein kleines Wäldchen, hier gaben wir ein inhaltvolles Konzert, mein Kollege trug französische, ich ungarische Lieder vor. Aus dem Walde herausgekommen sieht man links das Schloß eines ehemals hochadeligen Franzosen (in Frankreich gibt es keinen Adel mehr, jeder Mensch — soll gleich sein), rechts bemerkt man den Eisenbahnviadukt. Die Landstraße führt durch eine Brücke nach Chantilly.

Chantilly ist eine hübsche, breitgebaute, 4000 Einwohner zählende Stadt mit vielen Restaurants und Hotels. Wegen der hier abgehaltenen Pferdewettrennen ist es weltberühmt geworden. Zu jeder Zeit findet man hier viele diesen Sport liebende Fremde, hauptsächlich Engländer, die in Metrenbahnen und in der im Walde laufenden Alleestraße, welche zu diesem Zweck eingerichtet wurde, ihre Vorübungen abhalten. Sonst ist Chantilly eine ganz unwichtige Stadt. Die Gegend ist eine bergaufsteigende, was um so herrlicher wird, je näher man Paris kommt. (Fortf. folgt.)

Unserm Gauvorsteher Herrn Karl Kleebauer, Essen gewidmet.

Von Wettern umsaufet, von Stürmen umbrauset
Stand tapfer der Held an der Spitze der Schar,
Vom Mute getragen, ward nicht er geschlagen,
So stark und so mächtig der Gegner auch war.
Nur vorwärts im Kriege und vorwärts zum Siege
Führt er die Vereinten auf's neu immerdar.

Er fürchtete selbst nicht die Acht,
In welche des Gegners Geriebre
Ihn, unseren Führer, gebracht,
Herzlos — mit Waffen der Nacht.
Fürchtlos immer und zaudernd nimmer
Schritt er die Bahn allen voran.

Nun ist er geschieden von uns hienieden,
Ach nur zu frühe schon ging er zur Ruh',
Ob jung noch an Jahren, doch winken ihm Scharen
Von dankenden Freunden den Abschiedsgruß zu,
Denn von seinen Kräften die allbesten Säfte
Stets führte er gern dem Kollegenkreis zu.

Allseitig drum finden sich ein
Die Trauernden an seinem Grabe,
Die stetig mit ihm im Verein
Gekämpft in geschlossenen Reih'n,
Schwören auf's neue ewige Treue
An seiner Bah'r unserer Schar!

Schmerzende Wunde schlägt uns die Stunde,
Scheidet ein Kämpfe, wie jener es war,
Enger drum rückt, fest überbrückt
Jegliche Kluft, die uns heut nur Gefahr.
Sein Angedenken möge uns lenken
Wie uns sein Geist un're Ziele zeigt klar.
Brüderlich reicht Euch die Hand
Ihn, unsern Todten, zu ehren! —
Sieht er aus besserem Land
Dann unsern einigen Stand,
So ist ihm Frieden glücklich beschieden,
Wie er so oft ihn hier erhofft.
Grefeld. W. O.

Korrespondenzen.

„Berlin. (Vereinsbericht vom 22. August.) Der stellvertretende Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, nehmen verschiedene Mitglieder das Wort und machen dem Berichterstatter den Vorwurf, daß er bei Abfassung des letzten Vereinsberichts zu sehr seine eigene Ansicht zum Ausdruck gebracht habe,

§ 18. Die Geschäfte der einzelnen Sektionen werden durch einen aus einem Prinzipal und einem Gehilfen und deren Stellvertretern zu bildenden Sektionsvorstand geführt. Die Wahlen zum Sektionsvorstande finden alle drei Jahre statt. Prinzipale und Gehilfen wählen für sich. Der Sektionsvorstand muß am Vororte der Sektion seinen Sitz haben.

§ 19. Die Vermittelung des schriftlichen Verkehrs des Genossenschaftsvorstandes mit der Genossenschaft, mit den Schiedsgerichten und den lokalen Arbeitsnachweisen geschieht durch die an dem Vororte der Genossenschaft zu errichtende Zentralstelle. In dem bei der Zentralstelle befindlichen Archive werden alle Dokumente, Schriften, Akten der Genossenschaft aufbewahrt.

§ 20. Dem Bureau und Archive steht ein Verwalter der Genossenschaft vor. Dieser Verwalter hat alle Briefe, Erlasse, Berichte z. des Vorstandes nach Auftrag abzufassen, zu kontrahieren und zu registrieren. Er wohnt den Vorstands- wie Generalversammlungen bei, deren Protokolle er zu führen hat. Er hat beratende Stimme. Im besonderen liegt dem Verwalter die Zentralverwaltung des Schiedsgerichts und die Verwaltung des Zentral-Arbeitsnachweises nach Maßgabe der hierfür festgesetzten Reglements ob. Der Verwalter hat auch überall da persönlich auflärend, vermittelnd oder sonst im Interesse der Genossenschaft zu wirken, wo dies vom Vorstande für nötig erachtet wird.

§ 21. Die Veröffentlichung aller amtlichen Bekanntmachungen erfolgt in den Mitteilungen und im Correspondent.

§ 22. An den Sektionsvororten müssen, an anderen größeren Druckorten können Schiedsgerichte zur Schlichtung von Tarif- und anderen Streitigkeiten errichtet werden.

§ 23. Jedes Schiedsgericht hat aus zwei bis fünf Prinzipalen und ebensoviel Gehilfen und Ersatzmännern zu bestehen. Die Geschäftsführung der Schiedsgerichte erfolgt nach Maßgabe eines vom Genossenschaftsvorstand aufzustellenden Reglements.

§ 24. Als Berufungsinstanz fungiert der Genossenschaftsvorstand.

§ 25. Mit einem jeden Schiedsgericht ist ein Arbeitsnachweis zu errichten, welcher von einem vom Schiedsgerichte zu erwählenden Verwalter nach Maßgabe der hierfür von dem Genossenschaftsvorstande festgestellten Geschäftsordnung zu verwalten ist. Die Arbeitsnachweise dürfen nur Genossenschaftsmitgliedern Arbeiter bez. Arbeit vermitteln.

§ 26. Die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Arbeitsnachweises besorgt die Zentralstelle. Sämtliche Lokal-Arbeitsnachweise haben der Zentralstelle allwöchentlich Bericht zu erstatten.

§ 27. Der zur Zeit bestehende, im Jahr 1886 vereinbarte, im Anhang abgedruckte Tarif gilt als integrierender Teil des Statuts, solange derselbe nicht in statutengemäßer Weise abgeändert worden ist.

§ 28. Mit dem Tarife fällt die Tarifgenossenschaft.

Wir haben seinerzeit (siehe Nr. 50 des Corr.) bereits ausgeführt, daß es sich bei der bevorstehenden Sitzung der Tarifkommission in der Hauptsache um die Frage handeln muß, ob die Prinzipale gewillt sind, die bisher auf dem Papiere stehende Tarifgemeinschaft in Zukunft streng aufrecht zu erhalten, und daß, wenn in dieser Beziehung keine genügende Antwort gegeben werden kann, es besser ist, diese Gemeinschaft fallen zu lassen. Von diesem Gesichtspunkte ist die Vorlage jedenfalls als schätzbares Material zu betrachten. Auf eine eingehende Besprechung derselben glauben wir verzichten zu müssen, da uns ja ohnehin von gewisser Seite schon im voraus (in Nr. 31 der Leipziger Reform) der Vorwurf gemacht wurde, daß wir „den Plan einer solchen Genossenschaft schmachtast zuzubereiten und wie wir die Gehilfen hinsichtlich ihrer Organisation zu Schleppenträgern der politischen Reaktion gemacht, es nunmehr versuchten, dieselben in das wirtschaftlich reaktionäre Schlepptau zu nehmen“. Dieser Satz enthält zwar fast so viele Fälschungen wie Worte, indessen man liebt ja dergleichen Bosheiten und findet Gefallen daran und so finden Verbreiter wie Leser ihre Rechnung dabei. Unter solchen Umständen ist es der Sache zweifelsohne dienlicher, wenn wir denjenigen Kollegen das Wort lassen, die in erster Linie berufen sind, über das Vorgeschlagene zu Gericht zu sitzen.

während ein Mitglied des Vorstandes sowie der Berichterstatter die Meinung vorzutragen, daß dieser sich bei Abfassung der Berichte für den Corr. nicht ganz und gar schablonisieren lassen könne; sollten die Mitglieder dies beabsichtigen, so würde derselbe lieber auf die Weiterführung des ihm übertragenen Amtes verzichten. Zum Protokolle wurden einige unwesentliche Monita gemacht und daselbe darauf angenommen. Die Bewegungstabelle ergibt folgende Daten: Reiseunterstützung erhielten vom 6. bis 22. August 37 Mitglieder, zugereist 7, ausgetreten 2 und gestorben 1 Mitglied. Arbeitslosenunterstützung erhielten in der letzten Woche nach § 1 des Reglements 105 Mitglieder für 675 Tage à 1 Mk. = 675 Mk., nach § 2 des Reglements 3 Mitglieder für 39 Tage à 2 Mk. = 78 Mk., laut Vereinsbeschl. 66 Mitglieder für 414 Tage à 50 Pf. = 207 Mk., 32 Mitglieder für 220 Tage à 1 Mk. = 220 Mk. Insgesamt verausgabte an 144 Mitglieder 1180 Mk. — Das Resultat der Urabstimmung zur Wahl eines ersten und zweiten Vorsitzenden ist folgendes: Eingegangen 1277 Stimmzettel, davon weiß und ungültig 162, bleiben 1115 gültige Stimmen. Herr Westphal erhielt 538, Herr Puth 364, zerplittert waren 213 Stimmen. Da keiner der beiden Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten hat, so macht sich eine Stichwahl zwischen ihnen nötig. Zur Wahl des zweiten Vorsitzenden waren ebenfalls 1277 Stimmzettel eingegangen, davon weiß und ungültig 194, bleiben 1083 gültige Stimmen, von denen erhielt Herr Ph. Schmidt 787, zerplittert waren 296 Stimmen. Herr Schmidt ist somit gewählt. Der Vorstand ersuchte hierauf die Versammlung, ihm betreffs der Bewilligung einer gewissen Summe als Beitrag zu einer Ehrengabe zum fünfzigjährigen Jubiläum eines alten Kämpfers, des Seniors der Gauvorsitzer, in Frankfurt a. M., Indemnität zu erteilen. Nachdem der Vorsitzende motiviert, warum man hierbei von dem im Statut vorgeschlagenen Wege abweichen müssen, wurde die Indemnität von der Versammlung ohne Debatte einstimmig erteilt. Darauf wurden 4 Kollegen neu und einer wieder aufgenommen. — Zu Tarifangelegenheiten wird der Versammlung von einer in der Druckerei des Deutschen Tagesblattes stattgefundenen, jedoch zu Gunsten der Kollegen beigelegten Differenz Kenntnis gegeben. Betreffs der im vorigen Bericht erwähnten Differenz in der Theinhardtschen Gießerei wird mitgeteilt, daß das Geschäft einigen Gießern die Wiedereinstellung verweigert habe, jedoch habe der Vorstand zweien davon aus gewissen Gründen die Unterstützung nach § 2 des Reglements versagen müssen, während einem andern, erst kürzlich ausgerehten Gießere dieselbe zugesprochen worden sei, da sich herausgestellt habe, daß das Geschäft ihn maßregelte, weil er bei seiner Jugend sich schon seinen Kollegen bei Niederlegung der Arbeit angeschlossen habe. Nachträglich ist besagtes Mitglied jedoch wieder eingestellt worden. — Zum dritten Punkte der Tagesordnung, Wahl eines Weisigers, wurden mehrere Mitglieder vorgeschlagen, die sich jedoch bis auf zwei von der Kandidatenliste streichen ließen. Bei der vorgenommenen Abstimmung erhielt Herr Silberberg die Mehrheit der Stimmen. — Im Fragekasten befanden sich 4 Fragen, darunter 2, welche sich auf die Deffnung der Druckerei der Berliner Neuesten Nachrichten für Vereinsmitglieder bezogen. In der sich hieran knüpfenden Debatte nahmen verschiedene Mitglieder das Wort und vertraten die Ansicht, daß bei dieser Druckerei sehr vorsichtig verfahren werden müsse, da sie dem Vereine schon viele Geldopfer verursacht habe. Derselbe ging dem Verein im vorigen Herbst verloren, weil ein sogenannter Unternehmer (früherer Metteur der B. N. N.) sich erbot, die Zeitung mit Nichtvereinsmitgliedern billiger herzustellen. In letzter Zeit hat sich in den Verhältnissen der Zeitung jedoch einiges geändert; es glaubten zwei Mitglieder dem Geschäft das Anerbieten machen zu können, die Zeitung mit Vereinsmitgliedern etwas billiger und doch tarifmäßig herzustellen und schlossen einen Kontrakt mit dem Besitzer genannter Druckerei, wodurch jener behauptete, daß er seine Zustimmung unter der Bedingung, daß die Nichtvereinsmitglieder baldmöglichst Vereinsmitgliedern Platz machen müßten. Er ließ sich auch eine Berechnung verschiedener Nummern jener Zeitung vorlegen, um Gewißheit zu haben, ob die Bezahlung eine tarifmäßige sei. Da nun hier bei den meisten Zeitungen Entpreisverhältnisse vorliegen, bei welchen wegen der bei Zeitungssatz in Betracht kommenden speziellen Vorteile ein kleiner Abschlag von der tarifmäßigen Bezahlung meistens stattfindet, so gab der Vorstand auch zu diesem ihm vorgelegten Entpreisvertrage seine Zustimmung. Er versprach der Versamm-

lung, sich in der nächsten Vorstandssitzung noch einmal mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und dem Vereine dann in einer Versammlung Bericht zu erstatten. Schluß der Sitzung 12^{1/2} Uhr.

H. Neustadt a. S. Der Ortsverein Neustadt bringt nachstehend das Resultat der im Gauvereine Mittelsheim veranstalteten freiwilligen Sammlung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Kollegen Chr. Watter dahier zur Kenntnis. Im Namen der in großer Not lebenden Familie spricht der hiesige Ortsverein allen Gebern den besten Dank aus, mit der Zusicherung, daß die eingegangenen Gelder ihrem Zweck entsprechend gewissenhafte Verwendung finden werden. — Eingegangen sind aus Neustadt: Aktiendruckerei 50 Mk., Personal derselben 36 Mk., Herr Daniel Kranzbühler 20 Mk., Personal der Wihl. Kranzbühler'schen Druckerei 21 Mk., Frau J. H. Ziegler Wwe. 20 Mk., Personal der Ziegler'schen Druckerei 4 Mk., Herr Fr. Wimmer 5 Mk.; aus Dürkheim: von drei Kollegen 9 Mk.; aus Landau: Herren K. und U. Kaufler 10 Mk., Personal der Kaufler'schen Druckerei 8,10 Mk., Herr Georges 5 Mk., Personal von Georges 4,50 Mk., Personal von Meizner 3 Mk.; vom Ortsverein Kaiserslautern 15 Mk., der Mitgliedschaft Zweibrücken 3 Mk., der Mitgliedschaft Pirmasens, gesammelt beim Johannisfeste, 19 Mk., vom Bezirksverein Ludwigshafen 19,55 Mk., vom Ortsvereine Wiesbaden (durch Herrn Tiefel, Mainz) 23,80 Mk., vom Ortsvereine Darmstadt 20 Mk., aus der Gau- und Ortskasse Speier 20 Mk., vom Ortsvereine Mannheim 27,60 Mk., aus Heidelberg 4,35 Mk., ferner noch nachträglich aus Neustadt 72 Pf. (von zwei Gutenbergmédailles). Summa 348,62 Mk.

Aus der Schweiz. Am 19. August fand in Olten eine Maschinenmeister-Konferenz statt bei 43 Teilnehmern. Aus Olten selbst war nur der Buchdruckereibesitzer F. Hültenbroel erschienen. Nach längerer Debatte wird die Gründung eines schweizerischen Maschinenmeister-Verbandes mit 41 gegen 2 Stimmen beschlossen. Zur Feststellung der Statuten wurde eine Fünfer-Kommission gewählt. Derselben sollen die Statuten des Schweizerischen Typographenbundes als Grundlage dienen, der neue Verband überhaupt nur in dringlichen Fällen selbstständig aufzutreten und Aufnahme nur Bundesmitglieder finden. Als Vorort wird Bern genommen. Die weitere Diskussion verbreitete sich über einige vom Maschinenmeisterklub in Basel gestellte Anträge, welche dem Vorort überwiesen wurden. Darnach sollen im Lehrlings-Regulative die Bestimmungen über die Druckerlehre einer Revision unterzogen, ferner dem Gebaren in einzelnen Accidenzdruckereien entgegengetreten werden, in denen fast ausschließlich mit Mädchen und natürlich spottbillig gearbeitet wird. Weiter wird beschlossen, daß Gehilfen, welche eine Stelle als Schweizerdegen annehmen, die Prüfung als Setzer wie als Maschinenmeister zu bestehen haben. Ein Antrag, wonach Kollegen, welche an Tiegeldruckpressen arbeiten und das Einlegen an Maschinen übernehmen, ca. 25 Prozent unter dem Tarif arbeiten dürfen, wird allseitig verworfen und schließlich die Anbahnung von Verhandlungen behufs Versicherung sämtlicher Mitglieder des Schweizerischen Typographenbundes gegen Unfälle angeregt. — Die Krankenkasse der Hallerschen Buchdruckerei in Bern feierte am 22. Juli ihr 50jähriges Bestehen. — Das Zentralkomitee des Schweizerischen Typographenbundes will der Leitung des U. B. D. B. Kenntnis geben, daß an ohne Verbandsbuch zureisende Mitglieder in der Schweiz kein Viatikum verabfolgt wird, was ja auch in Deutschland längst Brauch ist.

β. Wiesbaden, 22. August. Die am 18. August stattgehabte ziemlich gut besuchte Versammlung der Mitglieder der Zentral-Krankenkasse beschäftigte sich mit den Statutenänderungen der genannten Kasse, welche nach Ablehnung des Antrags auf Auflösung vorgenommen werden müssen. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde zur Besprechung der einzelnen Punkte übergegangen und der Verlegung des Sitzes nach Berlin, sowie der Bestimmung, daß der § 5, al. 3a auf Patienten keine Anwendung findet, zugestimmt. Mit dem nächsten Punkt, Erhöhung des Beitrags, konnte sich die Versammlung durchaus nicht befreunden, indem die Steuerkraft der Mitglieder schon aufs äußerste angespannt sei und man eventuell bei der bevorstehenden Tarifrevision auch wieder finanzielle Opfer bringen müsse. Statt dessen erhob dieselbe verschiedene andere Anträge aus den Reihen der Mitglieder, durch welche sich bedeutende Ersparnisse erzielen ließen, zum Beschluß. Als besonders kostspielig für die Kasse wurde der § 9, al. a bezeichnet, welcher besagt, daß dem erwerbsfähigen Kranken eine Barunterstützung von 50 Pf. täglich gewährt wird. Alle Redner erkannten an, daß auf dieses statutenmäßige Recht viel zu häufigen sei und auch tatsächlich gesündigt werde; infolge dessen wurde ein Antrag angenommen, welcher die Unterstützung für

erwerbsfähige Kranke aufhebt und denselben nur Ertrag für die Kosten des Arztes und der Apotheke gewährt. Der weiter vorgeschlagenen Abänderung des § 9, Gewährung der Unterstützung nur für Arbeitstage, wurde nicht zugestimmt, dagegen aber dem § 9, al. b wieder die Fassung gegeben, wie sie im 1884er (Stuttgarter) Statut enthalten ist, daß die Unterstützung erst vom dritten Tag ab beginnen soll. Weiter wurde, um auch an den Verwaltungskosten zu ersparen, ein Antrag angenommen, wonach im Falle der Erhöhung der Beiträge die Remuneration für die einzelnen Verwaltungsstellen doch nur in der seitherigen Höhe, also von 50 Pf. Wochenbeitrag, verrechnet werden soll. Einem andern Antrage, welcher allmonatlich vom dem Erkrankten ein ärztliches Zeugnis verlangt, wodurch dem Simulantentum thumlichkeits entgegengetreten werden soll, wurde ebenfalls zugestimmt. Der Streichung des Abzuges bezüglich der bei der Arbeit betroffenen Kranken im § 12 glaubte man ebenfalls beipflichten zu können. Auch mit einer andern Berteilung der Abgeordneten zu den Generalversammlungen erklärte man sich einverstanden und soll die Berteilung in Zukunft analog derjenigen des U. B. D. B. sein. Weiter war es der einmütige Wunsch der Versammlung, daß, nachdem der Antrag auf Auflösung der Kasse gefallen sei, dieselbe jetzt genau dem Hilfskassengesetz angepaßt werden möge, damit den Mitgliedern der Zentral-Krankenkasse nicht mehr ein Zwang zum Beitritt in die Ortsklassen auferlegt werden könne, und dann eventuell der auf der Hamburger Generalversammlung angenommene Antrag Schmidt und Genossen wieder aufgehoben werde, wonach es den zum Beitritt in die Ortsklassen gezwungenen Mitgliedern gestattet ist, mit dem 1. Januar 1889 aus der Zentral-Krankenkasse auszutreten. Die Versammlung hofft, daß mit Annahme dieser Anträge auf der demnächstigen Generalversammlung in Stuttgart vielleicht eine Erhöhung der Beiträge vermieden werden könne oder eventuell eine nur geringe nötig sei. — Sodann kam die Versammlung auf die in letzter Zeit im Corr. erschienenen -k-Artikel vom hiesigen Orte zu sprechen, welche eine gewaltige Verzerrung der hiesigen tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere auch derjenigen über die Beschlässe bezüglich der Zentral-Krankenkasse darbieten, und nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die heutige Versammlung der Mitglieder der Zentral-Krankenkasse erklärt die Ausführungen in den -k-Artikeln der Nummern 86 und 93 des Corr. über die Beschlässe bezüglich der Krankenkasse für unwahr. Ebenso verurteilt sie, daß der betr. Herr Korrespondent trotz seines gegebenen Wortes nicht in der heutigen als der nächsten Versammlung amweisend war und kennzeichnet ihn demgemäß.“ Auch drückte die Versammlung ihr Bedauern darüber aus, daß dem hiesigen Vorstande seitens der Red. des Corr. ein Mißtrauensvotum insofern ausgestellt wurde, als dieselbe in einer Briefkastennotiz die Wahrheit des im Auftrage des Vorstandes abgefaßten Schreibens in Zweifel zog und macht sich die Versammlung an dieser Stelle für den Inhalt der betr. Schriftstücke sowie mit dem Verhalten des Vorstandes solidarisch. (Die geehrte Versammlung scheint die angezogene Notiz nicht gelesen zu haben. Red.)

Bundschau.

Die Schweizer Graph. Mitteilungen Nr. 24 betiteln unter der Rubrik „Die Kunst geht betteln“ diejenigen Buchdruckereibesitzer, welche sozusagen von Haus zu Haus gehen, um Erteilung von Druckaufträgen ansprechend, damit das Gewerbe schändend und durch das Angebot von immer noch billigeren Preisen daselbe auf den Hund bringend. Der Nummer liegt auch der Titel vom 6. Jahrgange nebst Inhaltsverzeichnis bei; der erstere ist in sieben Farben gedruckt, als Einfassung diente die Klinkische Kofoto.

Eine von der Staatsanwaltschaft auf 2 Monate Festung veranschlagte Beleidigung des Fürsten von Reuß ä. L. seitens der Saale-Zeitung in Halle wurde von der Strafkammer als nicht vorhanden erachtet und deshalb auf Freisprechung erkannt.

Die Buchdruckerei Ernst Pfort in Würzen ist in den alleinigen Besitz des bisherigen Teilhabers Adolf Thiele übergegangen.

Der Buchdrucker J. G. in Roesfeld zeigt in einem Offertenblatt an, daß er kaufmännische Druckfachen „spottbillig und geschmackvoll“ herstellt und Visiten- und Geschäftskarten in Schwarz- und Buntdruck „umsonst“ zugibt bei Bestellung der spottbilligen Facturen, Rechnungen etc. Wir würden an dessen Stelle das „umsonst“ auf alle Druckfachen ausdehnen, denn Geschäftskarten in Buntdruck als Zugabe zu Aviskarten, Postpaketadressen usw., das ist doch gar zu wunderbar.

Die Londoner Blätter Daily Telegraph und Standard haben kürzlich ganz aus freien Stücken die Gehalte ihrer Korrektoren um ein Beträchtliches erhöht.

Mr. Pears, der Londoner Seifenmann, von einer Weltberühmtheit wie etwa Kieselack und seine Rechte, ist kürzlich von einem Reporter ausgepumpt worden, wobei der Zeitungsmann manches für weitere Kreise Interessante zu Tage förderte. Die Firma zieht aus ihrem Geschäft einen jährlichen Gewinn von 1 1/2 Millionen Mark und schreibt ihren Erfolg guter Ware und fleißigem sowie geschicktem Inzerieren zu. Das Inzerieren ist ein ziemlich kostspieliges Vergnügen, verausgabte doch die Firma im letzten Jahr allein 2 Millionen Mark für Anzeigen; es ist aber auch eine Kunst, für welche der Chef des Anzeigendepartements des Hauses Mr. Barrat ein besonderes Talent hat. Für eine einzige Verzierannonce bezahlte die Firma dem Erfinder Millais 44 000 Mk., während die Annonce im übrigen bereits 400 000 Mk. kostete. Mr. Pears beschäftigt in seiner Fabrik 450, insgesamt aber 1000 Personen, denen er ein recht humaner Arbeitgeber ist. Die Arbeiter wachsen in dem Geschäft von der Kindheit auf und Entlassungen erfolgen nur bei schlechtem Betragen. In freien Zeiten helfen sich die Arbeiter mit dem freiwilligen Herumgehenlassen eines Wochenfeiertags. Es gibt nur feste Löhne, keine Stückerarbeit und die Arbeitsleistung selbst wird als Vertrauenssache behandelt, das heißt, es gilt das Vertrauen in das Wort des Arbeiters. Die Arbeitszeit wird möglichst auf acht Stunden beschränkt. Die Pears'schen Arbeiter haben allerhand Vereinigungen errichtet und auch hierbei leistet der Firmeninhaber hilfreiche Hand. Wahrscheinlicherweise hat diese noble Behandlung der Arbeiter auch mit zum Gedeihen der Firma beigetragen. Zur bevorstehenden Feier des 100. Jahrestages der Fabrication von Pears' Soap soll dem geschäftsführenden Teilhaber der Firma und Annoncenkünstler Barrat eine Ehrengabe überreicht werden, wofür schon 10 000 Mk. beisammen sind. Was wird nun Barrat erst für eine Reklame aus dieser Feier machen!

Ein sehr vielseitiger Mann ist der Redakteur der Times von Springtown in Pennsylvania. Außer mit der Redaktion seines Blattes beschäftigt sich derselbe mit der Bewirtschaffung zweier großer Farmen, betreibt eine große Mahlmühle, ist Sekretär einer Lebensversicherungsgesellschaft, Direktor des Stadtoberstes (!), Händler mit landwirtschaftlichen Geräthen, thätiger und einflussreicher Politiker, fleißiger Kirchengänger und viel in Anspruch genommener guter Gesellschaft. Dieses Univerfalgenie von amerikanischem Zuschnitt heißt Henry C. Funk.

Gestorben.

In Berlin am 24. Juni der Seher Alois Uebelt, 19 Jahre alt — ertrunken; am 20. Juli der Invalide (Seher) Th. Rosemann, 55 Jahre alt — infolge einer Operation; am 2. August der Seher Gustav Maake, 28 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 9. August der Faktor C. F. Kirchner, 69 Jahre alt — Schlagfluß; am 11. August der Seher Wilh. Furtzhwengler, 20 Jahre alt — Schwindsucht; am 13. August der Invalide (Seher) Albert Verps, 58 Jahre alt — Magentrebs; am 14. August der Seher C. Käufer, 32 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

W. in H.: Die Rechnung stimmt, deshalb besten Dank. — W. Kiel: Daß sich an dem Sommerfeste des Maschinenmeistervereins trotz des in Nr. 97 erhobenen Einspruches nahezu sämtliche Kollegen beteiligten, wollen wir an dieser Stelle den Lesern des Corr. mitteilen, die „Abfertigung“ des Protestlers ist Ihnen jedoch vollständig mißlungen, daher nicht erwägenswert. — H. J. P. 67: Ihre Anerkennung der Leistungen der Freiburger Typographia sowie der von den dortigen Kollegen Ihnen gegenüber bekundeten Zuverlässigkeit ist ja ganz schön, aber besser an direkter Stelle angebracht, darum haben wir Ihr Schreiben nach dort gefandt. — Stuttgart: Da jedenfalls ein offizieller Bericht kommt, möchten wir Wiederholungen vermeiden. Vielleicht nehmen Sie nach der Berichterstattung Veranlassung, das Fehlende zu ergänzen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

An die Mitglieder

des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker.

Wie aus der Bekanntmachung in den Nrn. 98/100 des Corr. ersichtlich, gehen mit 1. September die Geschäfte des Gewervereins auf den neugewählten

Vorstand in Berlin über. Das uns während einer Reihe von Jahren entgegengebrachte Vertrauen haben wir stets zu würdigen gewußt, wie wir auch immer bestrebt gewesen sind, die Leitung des Vereins zum Wohl und Gedeihen des Ganzen zu führen. Wenn trotzdem manches zu wünschen übrig blieb, so sind eben die Verhältnisse oftmals stärker gewesen als der gute Wille, welchem sie in vielfacher Beziehung hindernd im Wege standen. Wir scheiden jedoch aus dem Amt in dem Bewußtsein, stets das Wohl des Gesamtvereins im Auge gehabt zu haben, wie wir uns auch durch irgend welche private Rücksichten niemals haben leiten lassen. Zudem wir nun für das uns geschenkte Vertrauen danken, sprechen wir zugleich allen, welche uns bei Ausübung unserer Funktionen thätkräftig unterstützten, den verbindlichsten Dank aus.

Stuttgart.

Der Vorstand.

Berlin, den 1. September 1888.

Mit dem heutigen Tage hat der neugewählte Vorstand die Vereinsgeschäfte übernommen. Das eifrigste Bestreben desselben wird sein, die Interessen des Vereins nach jeder Richtung hin zu wahren, das bisher Geschaffene zu pflegen und weiter auszubauen. Sein Augenmerk ist namentlich darauf gerichtet, daß unter den neuen Verhältnissen die Freiheit der Bewegung des Gewervereins einer Beeinträchtigung nicht unterliegt.

Der Vorstand ist sich bewußt, daß das neue Statut in keiner Weise die Handhabe bietet, um die Thätigkeit des Vereins, wie von einem Teile der Mitglieder befürchtet wird, zu erschweren. Mit allseitigem guten Willen muß es gelingen, das gesteckte Ziel auch in der neuen Form zu erreichen und zwar um so mehr, als endlich die häufigen Beantragungen einzelner Mitgliedschaften und damit auch die fortwährenden Beunruhigungen der Mitglieder beseitigt sein werden.

Es liegt uns fern, den Verhältnissen, unter welchen wir zu wirken haben, ein Loblied zu singen, aber sehr wenig würden wir unsre Aufgabe erfassen, wollten wir die Lage des Unterstützungsvereins nunmehr als eine solche behandeln, welche ein segensreiches Fortarbeiten im Interesse der Allgemeinheit überhaupt nicht ermögliche.

Der Vorstand geht mit Vertrauen an die ihm gestellte Aufgabe, um zu bewirken, daß der Gewerverein stets ein Schutz und Schirm seiner Mitglieder bleibt. Dies kann aber nur geschehen, wenn alle Mitglieder vertrauensvoll gleichstrebend mitwirken an der Weiterentwicklung unsrer Organisation. Möge auch hier das goldene Wort nicht vergessen werden: „Einigkeit macht stark.“

Gleichzeitig erfüllen wir die Ehrenpflicht, dem zurückgetretenen Vereinsvorstande namens des U. B. D. B. den aufrichtigsten Dank auszusprechen für seine jahrelange gewissenhafte Wahrnehmung und Vertretung der Vereinsinteressen.

Der Vorstand des U. B. D. B.

E. Döblin, Vorsitzender; A. Beyer, Verwalter; R. Wied, Kassierer; A. Gash; Th. Futh; G. Janke; K. Walter.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Mittwoch den 5. September abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Orschel's Salon, Sebastaianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Wahl eines Schriftführers. 4. Aufstellung von Kandidaten zur Wahl eines Beisitzers zum Hauptvorstande. 5. Wahl von drei Revisoren für den Hauptvorstand. 6. Fragekasten. — Bei der stattgehabten Stichwahl wurde zum Vorsitzenden gewählt: Theod. Futh, Bellealliancestraße 89, IV. Briefe sind daher von jetzt ab an vorstehende Adresse zu richten.

Gau Hannover. Der in Nr. 98 des Corr. unter Bewegungsverstatistik als ausgeschlossen aufgeführte Seher Gustav Zeigra heißt richtig Gustav Zeigra aus Hannover.

Gau Posen. Zu dem im Oktober in Thorn stattfindenden Gantage sind event. Anträge bis zum 1. Oktober an den Gauvorstand zu richten.

Bezirk Oldenburg. Die Adresse des Vorsitzenden ist jetzt: H. Welchert, Westkampstraße 3.

Bezirk Weser-Elbe. Als Delegierte zum Gantage sind gewählt die Herren C. Niemann-Gesteinmünde und F. Jvens-Hoya.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bühl der Seher August Donius, geb. in Münden 1862, ausgelernt daselbst 1879; war noch nicht Mitglied. — Fr. Bastian in Freiburg i. Br., Albertstraße 28, III.

In Hamburg-Altona Michael Friß, geb. in Garbrunn bei Würzburg 1867, ausgl. in Würzburg 1885; war noch nicht Mitglied. — Fr. Erdm. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Augsburg der Seher Hugo Eckhardt, geb. in Federleben (Kr. Duedlinburg) 1864, ausgelernt in Ermsleben 1883; war schon Mitglied. — R. Hauschildt, Klaukestraße 13.

Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

VI. Kreis (Nordwest). Um den in § 5 der Geschäftsordnung der Tariffkommission vorgeschriebenen Bericht in der demnächst stattfindenden Sitzung der Tariffkommission erstatten zu können, ersuche ich hierdurch namentlich die Herren Vorstände und Vertrauensmänner in den zum VI. Kreise, Nordwest (Hannover, Bremen, Braunschweig, beide Lippe, Oldenburg), gehörenden Druckstädten, mir schleunigst, spätestens bis 10. September, entsprechende Notizen über die Tarifzustände, namentlich auch über das Beherlingswesen, zuzusenden.

G. Klapproth, Gehilfenvertreter des VI. Kreises. Hannover, Kalenberger Straße 40.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufenden. Zeitungen sind ausgeschlossen. Differenzermittlung findet nicht statt.

Konditions-Gesuch.

Otto Bronowsky, Schriftsetzer, Eberswalde, Bismarckstr., sucht veränderungshalber, am liebsten in Sachsen, möglichst dauernde Kondition.

Anzeigen.

Eine kl. Buchdruckerei-Einrichtung

Schriftmaterial größtenteils noch ganz neu, kann mit oder ohne Maschine billig abgegeben werden. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 722.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der nach bedeutendem Vororte Berlins übersiedelt, sucht zwecks Beteiligung an seinem Unternehmen einen Seher mit ca. 4—5000 Mk. Einlage, um Umzug und Einrichtung zu bewirken. Offerten sub Littr. F. G. Berlin, Postamt 64, erbeten. [718]

Als zweiter Redakteur

einer täglich erscheinenden nationalliberalen Zeitung der Rheinprovinz wird ein Buchdrucker gesucht, welcher im Abfassen stenographischer Berichte und im Lesen von Korrekturen erfahren ist. Die Stellung ist selbständig und von Dauer. Anerbietungen unter Mitteilung der Gehaltsanspr. unter Nr. 733 besorgt die Exped. d. Bl. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Kontorist.

Behufs dauernder Anstellung in unserm Kontore suchen wir einen mit typographisch-technischen Kenntnissen ausgerüsteten und im Rechnen bewanderten jungen Mann. [732]

Leipzig
Brüderstraße 26/28. J. G. Schelter & Gieseke.

Ein Schweizerdegen

im Accidenzfache sowie an der Maschine gleich tüchtig, Kenntnis im Farbendruck und des Gasmotors erwünscht, findet zum 10. September in einer Stadt Norddeutschlands dauernde Kondition. Offerten sub Nr. 731, welchen Druckproben beizufügen sind, befördert die Exped. d. Bl.

Ein verh., in allen vorf. Arbeiten selbständiger

Maschinenmeister

(B.-M.), welcher in einer großen Buchdruckerei als erster thätig ist, sucht nur dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. sub Nr. 100 postl. Darmstadt erb. [734]

Ein Maschinenmeister

namentlich an Liberty-Tiegeldruckmaschine und der Johannisberger Schnellpresse im Schwarz- u. Buntdruck erfahren und gewandt und mit dem Decker Gasmotor vertraut, sucht Kondition. Werte Off. an Paul Rost, Eisenach, Katharinenstr. 89 a erb. [785]

Hierzu eine Beilage.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressenverzeichnis der Gauvorsteher, -Kassierer, Bezirksvorsteher, bezw. Vertrauensmänner.

Berlin: Vorf. Th. Guth, SW, Belle-Alliancestr. 89, IV. Kass. Frz. Stolle, S, Dresdner Straße 65, II.

Dresden: Vorf. R. Heyde, Königsbrücker Straße 40. Kass. C. Bengelstorff, Marschallstraße 41. — Baugen: C. Schreiber, Monfes Buchdr. Freiberg: Robert Gutmann, Meißner Gasse 35, I. Pirna: O. Hornoff, Copig-Pirna, Hauptstr. 10. Zittau: C. Bruntsch, Reichenberger St. 47, II.

Erzgebirge-Vogtland: Vorort Chemnitz: Vorf. F. Fischer, Wiesenstraße 28, III. Kass. Th. Seidler, Goethestraße 8, I. — Plauen: Friedr. Müller, Buchdruckerei Wieprecht.

Frankfurt-Hessen: Vorort Frankfurt a. M.: Vorf. H. Schrader, Neuer Wall 27. Kass. C. Jacobi in Hockenheim, Hockelheimer Str. 4a. — Frankfurt a. M. (Stadt): R. Grünwald, Burgstr. 20. Gießen: Emil Dörr, Sonnenstr. 32. Kassel: A. Hartmann, Friedrichsplatz 7. Marburg: F. Schäfer, Wendelgasse 3.

Hamburg-Altona: Vorf. Fr. Erdm. Schulz, Grindelallee 67, H. 1, I. Kass. C. Gronninger, Valentinscamp 42, II.

Hannover: Vorort Hannover: Vorf. G. Klapproth, Kalenberger Straße 40. Kass. C. Weber, Jürgens Buchdr. — Braunschweig: Aug. Meyer, Adolfsstraße 46. Göttingen: Gg. Hartung, Weenderstraße 5. Hannover: R. Rosenbruch, Kleine Düvelstr. 7. Hildesheim: A. Ahrens, Dammstraße 1349. Lüneburg: Wilh. Brandt, Altenbrückerthor Str. 2, I. Osnabrück: Karl Brandt, Altemünze 27 B, I.

Leipzig: Vorf. H. Böhme, Pfaffendorfer Str. 14, IV. I. Kass. W. Nitsche, Karolinenstr. 27.

Mecklenburg-Vorpommern: Vorort Schwerin: Vorf. H. Bohl, Werderstraße 40b. Kass. R. Böttcher, Johannisstraße 23, I. — Lübeck: C. Alter, Schlußmacherstraße 9. Rostock: G. Prage, Hinstorffsche Buchdruckerei. Schwerin: H. Bohl, Werderstraße 40b. Wismar: C. Rose, Hinstorffsche Ratsbuchdruckerei.

Mittelrhein: Vorort Speier: Vorf. H. Dieckert, Rutsberggasse 15. Kass. F. Groß, Rutsberggasse 14a. — Darmstadt: W. Schardt, Soderstraße 21. Hannover: Fritz Geiger, Waisenhausbuchdr. Heidelberg: B. Meckler, Zwingerstraße 7. Kaiserslautern: Heinrich Köhl, Verlängerte Beethovenstraße 26. Landau: A. Sauer bei Kaufler. Ludwigshafen a. Rh.: W. Wenzel, Baurische Buchdruckerei. Mainz: P. Tiefel, Ader 2. Mannheim: F. Schloffer, Lit. G. 6 Nr. 6. Neustadt a. d. Haardt: Fr. Herbert, Aktienbuchdruckerei. Saarbrücken: R. Sander, Wirtschaft zur Laube, Meger Straße. Speier: F. Beck, Rheinthorstr. 10. Wiesbaden: F. Weidenfeller, Wellstr. 1.

Nordwestgau: Vorort Bremen: Vorf. G. Kunst, Hanfsstr. 8. Kass. A. Baumann, Kreuzstr. 36. — Bremen: G. Kunst, Hanfsstr. 8. Oldenburg: H. Welchert, Westampstr. 3. Ostfriesland: H. F. Nijus, Emden, Pelzerstraße 62. Weser-Elbe: Albert Pfeffer, Bremen, Prangenstr. 71, I.

Oberrhein: Vorort Freiburg i. Br.: Vorf. Fr. Bastian, Albertstraße 28, III. Kass. A. Herzog, Klarastraße 51, III. — Freiburg: Gerh. Mehlhase, Laubersche Buchdruckerei. — Karlsruhe: V. Schumann, Falanenplatz 5. Konstanz: R. F. Eide, Paradiesstr. 12, I. Lahr: Fr. Stolz, Brestenberg 4.

Odergau: Vorort Stettin: Vorf. G. Malkewitz, Robmarktstraße 5, II. Kass. Karl Lawrenz, Bogislavstraße 10, III. — Brandenburg: G. Ulrich, Blumenstraße. — Charlottenburg: Th. Labuhn in Rankwitz, Dr. Wallmannsche Buchdruckerei. Frankfurt a. O.: Fr. Augustin, Oderstraße 34. Guben: G. A. Vint, Bahnhofsstr. 42. Kottbus: L. Kruse, Karlstraße 32, II. Landsberg a. W.: Albert Schmidt, Rehower Str. 36, part. Neuruppin: D. Jffländer, Ludwigstr. 9. Spandau: A. Bloch, Judenstr. 45. Stettin Stadt: Paul Andrees, Rosengarten 29, III. Stettin Land: H. Scheer, Grabow a. D., Langestr. 57. Stolp: R. Guttzeit, Predigerstraße 199. Stralsund: R. Gotschling, Frankenwallstr. 14.

Osternland-Thüringen: Vorort Altenburg: Vorf. R. Maute, Hohe Str. 38. Kass. A. Arnold, Hofbuchdruckerei. — Altenburg: F. Schießer, Neustadt 3, II. Erfurt: F. Knopf, Iversgehofen bei Erfurt, Poststr. 10. Gera: A. Kröber, Lindenstr. 1, I. Gotha: Chr. Walch, Kindeberstraße 33. Jena: Anton Kämpfe, Oberlauengasse 23. Koburg: Ad. Geyermann, Tageblatt. Weimar: A. Krajemann, Wagners Buchdruckerei.

Oberrhein: Vorort Königsberg: Vorf. A. Thiergarth, Besselstr. 1, part. Kass. R. Schmidt, Kolowratstraße 12. — Tilsit: Franz Grigat, Mittelstr. 18.

Polen: Vorort Posen: Vorf. H. Lehner, Bäckersstraße 8. Kass. G. Mattmann, Halbdorfstr. 10, III. Bromberg: H. Kirchhoff, Dittmannsche Buchdr. Posen: F. Bryczynski, Bäckersstr. 8, II.

Rheinland-Westfalen: Vorort Essen a. d. R.: Stellvert. Vorf. G. Stodt, Königsstr. 48. Kass. M. Wilhelm, Auf der Donau 16. — Aachen: G. Stodt in Essen. Barmen: H. Ludewigs, Steinweg 3. Bielefeld: D. Mirow, Detmolder Str. 75. Bonn: M. Fendel, Poststraße 15. Dortmund: Th. Postberg, Papengarten 44. Düsseldorf: F. Geisler, Kölnner Straße 5. Duisburg: Arth. Penze, Neustraße 46. Essen: F. Bittrich, Postallee 5. Gagen i. W.: Aug. Aberhold, Kirchstraße. Köln: F. Schröder, Peterstraße 32. Münster i. W.: G. Stodt in Essen.

Saargau: Vorort Halle a. S.: Vorf. S. Hammer, Böllberger Weg 4a. Kass. F. Schirmer, Großer Berlin 17, I. — Burg b. M.: C. Schmalz, Scharntauer Str. 37. Dessau: E. Breitschuh, Leipziger Str. 51. Halberstadt: R. Schulze, Lichtengraben 9. Halle: G. Eckart, Am Kirchhof 22, I. Magdeburg: G. Böhm, Braunschweigstr. 4. Weiskensfeld: Rud. Bräuer, Kells Buchdruckerei.

Schlesien: Vorort Breslau: Vorf. Paul Vohr, Kreuzstr. 9, III. Kass. Albert Sackse, Matthiasstraße 26a, III. — Deutchen: Traugott Naß, Rothmanns Buchdruckerei. — Breslau: F. Schliebs, Lehndamm 32a. Glogau: Hauschild, Rosenstr. 1, I. Görlitz: R. Henjel, Hohe Str. 33, I. Hirschberg: F. Engel, Buchdruckerei d. Botten a. d. Riesengeb. Liegnitz: Fr. Martini, Neue Hainauer Str. 35, II. Oppeln: Otto Seyfert, Rabes Buchdr. Waldenburg: G. Anders, Mühlenstraße 18, III.

Schleswig-Holstein: Vorort Flensburg: Vorf. Joh. Chr. Peißmann, Jürgensgaardfeld 5a. Kass. Wilh. Schwandt, Marienstr. 48. — Glüctstadt: Henr. Meyer, Namenlose Straße 26, I. — Gutin: Karl

Dehn, Strubes Buchdr. — Kiel: Paul Stenzel, Koldingstraße 11. Neumünster: W. Sander, Fürsthof 26. Hadersleben: A. Meyer, Gostferstraße 717. Tjeboe: Herm. Koll, Gr. Paaschburg. Tondern: D. F. Olesen, Tond. Zeitung. Schleswig: Chr. Mack, Buchdruckerei von Douglas. Rendsburg: W. Klee, Gütleins Buchdruckerei.

Westpreußen: Vorort Danzig: Vorf. R. Brauch, Sandgrube 52b. Kass. A. Schönleitner, Hinter Adl. Brauhaus 5. — Elbing: Fr. Hübsch, Wer-nichs Buchdruckerei.

Württemberg: Vorort Stuttgart: Vorf. C. Werner, Schloßstr. 55, IV. Kass. A. Kirchhoff, Neuchlinstr. 9, III. — Eßlingen: Fr. Dürr, Innere Brücke 7. Ludwigsburg: Karl Klett, Buchdr. von Greiner & Ungeheuer. Forzheim: Hermann Ruf, Schulberg 17, H. S. Ravensburg: W. Stok, Untere breite Straße 25. Tübingen: Ludwig Schairer, Tübinger Chronik (C. Riecker). Reutlingen: R. Sieber, Baurische Buchdruckerei. Ulm: Karl Schneider, Rabgasse D. 154, II.

Vereinsvorstand in Berlin:

C. Döblin, Vorsitzender; A. Beyer, Hauptverwalter; R. Wied, Kassierer. — Bureau: NW, Schumannstraße 15b, H. part., vom 1. Oktober ab SW, Solmsstraße 31, III. — Geldsendungen an den Kassierer bis auf weiteres unter der Adresse: Berlin SO, 16 postl.

Vorstand der Zentral-Invaliden- und der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse in Stuttgart:

F. Sulz, Vorsitzender; F. Arndts, Kassierer. — Bureau: Metzstr. 5a, II. — Geldsendungen wie Abrechnungen sind wegen Abwesenheit des Kassierers bis auf Widerruf zurückzuhalten.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Nürnberg: Vorf. Albert Jäger, Schlehengasse 10. Stellvertreter desselben: Phil. Mitzler, obere Schmiebegasse 32. Kass. G. Förderreuther, Platanerstraße 12, II. Vertrauensmänner: Ansbach: Gg. Voß, D. 267. Augsburg: R. Hauschild, Klaudefstr. 13. Erlangen: H. Jäckel, Westl. Stadtmauerstr. 14. Pandschut: Zul. Schober, Thomannsche Buchdr. München: F. Hanke, Schillerstraße 32, III, r. Nürnberg: Friedr. Schwegl, Bergstr. 18. Nördlingen: G. Wörten, Neubaustraße A. 171. Regensburg: G. Zwenauer, Buchdruckerei Reitmayer. Würzburg: Frz. Reiter, Traubengasse 15.

Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeschlossen mit der				
	Weise-Loffe	Arbeitslohn	Krankenkasse	Invalidenkasse	Arbeitslosen
1. Buchdr.-Unterst.-Verein f. Bayern, Sitz Nürnberg (die Mitgl. gehören der Z. R. K. an)	1	1	—	1	—
2. Kronlands-Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, Oberösterreichs, Böhmens*, Mährens, Schlesiens, Steiermarks, Kärntens, Krains, Tirol und Vorarlbergs und Salzburgs	1	1	1	1	1
Desgl. zu Kronstadt und Triest	1	—	1	—	—
3. Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns, Sitz Budapest*	1	1	1	1	1
4. Unterstützungsverein f. Buchdr. u. Schriftg. in Elßaß-Lothringen, Sitz Straßburg	1	—	1	1	1
5. Buchdrucker-Verein zu Luxemburg	1	—	1	—	—
6. Schweizerischer Typographenbund, Sitz Bern	1	—	1	1	1
7. Typographenverein zu Belgrad	1	—	1	—	—
8. Bulgarischer Typographen-Verein zu Sofia	1	1	1	—	—
9. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer zu Riga	1	—	1	—	—
10. Dansk Typografiske Forening zu Aarhus	1	1	1	1	1
11. Typografiske Forening i Kjöbenhavn	1	—	1	—	—
12. Norsk Centralforening for Bogtrykkere og Christiania	1	—	1	—	—
13. Svensk Reshjelpskassa för Typografer och Stiltjuntare zu Stockholm	1	—	1	—	—
14. Associazione fra gli operai tipografi italiani a Torino	1	1	—	—	—
15. Société fédérative des typographes de la Suisse romande à Lausanne	1	—	1	—	—
16. Fédération française des travailleurs du livre à Paris	1	—	1	—	—
17. Fédération typographique Belge à Bruxelles	1	—	1	—	—

Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit * bezeichneten Vereine haben zehnjährige Karenzzeit in der Invaliden-Kasse. Ferner ist zu beachten, daß zurückerhaltene Mitglieder obiger Vereine, wenn sie im Rayon des U. B. D. B. erkrankten, nur freie Verpflegung im Krankenhause auf Kosten der Weiskasse erhalten.